

Deutschland hat Zukunft | OnlineKongress Wahl-Spezial mit Dr. Norbert Walter-Borjans

Dienstag, 21.09.2021 um 09:30 Uhr, online

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Wolfram Hatz

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Dr. Walter-Borjans,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,
herzlich willkommen zu unserem heutigen Wahl
Spezial – dem fünften und letzten unserer
Reihe. Wir senden wieder live aus dem Haus
der Bayerischen Wirtschaft.

Auch heute wieder kann ich einen
herausgehobenen Gast im hbw begrüßen: den
Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei
Deutschlands, Dr. Norbert Walter-Borjans.

Lieber Herr Dr. Walter-Borjans,

Sie haben sich ja bislang im Wahlkampf
zurückgenommen. Umso mehr freut es uns,
dass Sie heute früh zu uns gekommen sind und
uns hier Rede und Antwort stehen. Seien Sie
uns herzlich willkommen!

Meine Damen und Herren,

zwei aufeinander folgende Legislaturperioden

Große Koalition liegen jetzt hinter uns.

Insgesamt steht Deutschland nach diesen acht

Jahren im internationalen Vergleich gut da.

Auch die Corona-Krise haben wir alles in allem gut bewältigt. Das ist sicher auch ein Verdienst der Bundesregierung.

Gerade im Zuge der Pandemie hat es aber auch politische Entwicklungen gegeben, die uns als bayerische Wirtschaft mit Sorge erfüllen.

Natürlich haben wir in der Wirtschaft allen Grund zur Dankbarkeit, wie tatkräftig uns der Staat in der Krise zur Seite gestanden ist. Auch wenn nicht alles rund gelaufen ist: Viele der unverschuldet in Not geratenen Unternehmen haben nur wegen der umfangreichen staatlichen Hilfen bis heute überlebt.

Sehr geehrter Herr Dr. Walter-Borjans,
für dieses beherzte Handeln verdient die auch
von Ihrer Partei maßgeblich mitgestaltete Politik
unser aller Lob.

Doch das ist nur eine Seite der Medaille.
Die Kehrseite ist, dass sich der Staat in seiner
starken Rolle mittlerweile allzu gut gefällt.
Gerade in der letzten Phase der amtierenden
Bundesregierung mussten wir erleben, dass der
Staat immer mehr in unsere Unternehmen
hineinregierte.

Ich nenne hier nur das Sorgfaltspflichtengesetz
– ein Bürokratiemonster, das vor allem kleine
und mittlere Betriebe belastet.

Ebenso überflüssig war das Betriebsräte-
modernisierungsgesetz. Schon dieser Titel führt
in die Irre.

Meine Damen und Herren,
in vielen Unternehmen, auch bei der Firma Hatz, gibt es seit Jahrzehnten starke und selbstbewusste Betriebsräte – mit denen wir gerne und gut zusammenarbeiten. Unsere Überzeugung ist: Wir müssen in Deutschland nicht bei allem und jedem noch etwas obendrauf setzen!

Deshalb ist für uns ganz klar: Diese Politik der letzten Monate darf sich mit einer neuen Regierung nicht fortsetzen. Wenn die Konjunktur ordentlich Fahrt aufnehmen soll, dürfen wir nicht weiter Sand ins Getriebe streuen!

Deshalb missfallen uns auch die Pläne zur Abschaffung der sachgrundlosen Befristung, wie sie leider im SPD-Wahlprogramm gefordert wird. Tatsache ist: Befristungen bauen Einstellungshürden ab und erhöhen Jobchancen.

Wir brauchen auch keinen Rechtsanspruch auf mobiles Arbeiten. Sinnvolle Lösungen bekommen wir hier mit unseren Belegschaften auch ohne den Gesetzgeber hin.

So wie wir uns in der Krise auf den Staat verlassen konnten, muss der Staat jetzt umgekehrt wieder auf die Marktkräfte vertrauen. Und deshalb brauchen wir ein Ende immer neuer Belastungen für unsere Unternehmen.

Wir brauchen aber noch mehr. Nötig ist auch ein Entfesselungsprogramm für die Wirtschaft, wenn wir die Krise schnellstmöglich überwinden wollen. Das ist das Erfolgsrezept für die Post-Corona-Zeit!

Dieses Rezept, lieber Herr Dr. Walter-Borjans, finden Sie detailliert in unserem vbw-Wahlprogramm – dem DeutschlandPlan 2025 – niedergelegt. Zehn zentrale Forderungen für die ersten 100 Tage einer neuen Bundesregierung

haben wir Ihnen eben in dem Einspielerfilm bereits vorgestellt.

Ich will daher nur eine Anmerkung zur Steuerpolitik machen:

Dekarbonisierung und Digitalisierung stellen unser Land vor riesige Aufgaben. Wir müssen die Eigenkapital- und Liquiditätsbasis unserer Unternehmen jetzt durch Steuersenkungen stärken, damit sie die notwendigen Investitionen schultern können.

Deshalb wäre die von der SPD geforderte Vermögensteuer, die am Ende allgemeine Wohlstandsverluste zur Folge hätte, aus unserer Sicht ebenso kontraproduktiv wie eine höhere Erbschaftsteuer.

Sehr geehrter Herr Dr. Walter-Borjans,
im Wahlprogramm der SPD heißt es: „Wir wollen, dass Deutschland der erfolgreiche

Wirtschaftsstandort mit guten Arbeitsplätzen bleibt.“

Ich kann Ihnen versichern: In diesem Punkt sind wir uns absolut einig.

Als bayerische Wirtschaft haben wir auch klare Vorstellungen, wie wir dieses Ziel erreichen.

Wir setzen auf wirtschaftliche Freiheit statt auf staatliche Bevormundung.

Wir setzen auf die Kreativität der Unternehmen statt auf Paragraphen und Bürokratie.

Wir setzen auf Investition statt auf Umverteilung.

Kurzum: Wir setzen auf die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, deren Wachstumskräfte wir jetzt wecken und stärken müssen. Darauf kommt es in den nächsten Jahren mehr denn je an, und für eine solche Politik wünschen wir uns die SPD als Partner.

Lieber Herr Dr. Walter-Borjans,

in diesem Sinne bin ich jetzt sehr gespannt auf
Ihre Ausführungen. Sie haben das Wort!